

Was GOTT schenkt und gar nicht selbstverständlich ist

Predigt über Johannes 6,35-40¹

Lesungen

- **Evangelium Johannes 6, 1-14**
- **Während der Predigt: Johannes 6,35-40**

Schön, dass Sie gut angekommen sind – in der Kirche, zu unserem Gottesdienst. Wir – Konfirmanden und Mitarbeiter – sind aus dem Erzgebirge hier gut angekommen... Wir möchten immer gut ankommen – oder? Ich meine nicht nur im geographischen Sinne. Wir möchten bei anderen gut ankommen! Bei unseren Mitmenschen. Dass sie uns annehmen, akzeptieren. Vielleicht sogar bewundern, wertschätzen. Und wir, die wir hier sind, möchten wohl auch bei GOTT gut ankommen. Die Konfirmanden bereiten sich auf ihre Konfirmation vor. Die Verbindung zu GOTT soll festgemacht werden. Bei IHM ankommen. Und wir möchten, dass GOTT bei uns ankommt. Zumindest Sein Segen. Dass wir bei GOTT ankommen und ER bei uns, ist keineswegs selbstverständlich. Im Gegenteil. Das ist mit tiefen Geheimnissen verbunden. Vieles davon bleibt uns da verborgen. Aber einiges sollten wir doch verstehen:

Wir haben vorhin den Anfang von Johannes 6 gehört und hören gleich noch weiter aus diesem Kapitel. Viele, viele Leute waren zu Jesus gekommen. Tausende. Die Kranken unter ihnen hat ER geheilt. Aber dann kriegten alle Hunger. Und Jesus machte sie satt. Mit 5 Broten und 2 Fischen. Und die Jünger nahmen noch jeder einen Korb Proviant für die kommende Woche mit. Ein Wunder. Das kam gut an! Ein Zeichen! Wofür eigentlich? Ja, GOTT möchte, dass es uns gut geht. Bis in das Körperliche hinein. Das hat Jesus immer wieder gezeigt. GOTT geht es um den ganzen Menschen. Um den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist, mit allem Äußeren und Inneren. Da gehört Heilung dazu. Und auch, dass wir satt und versorgt sind. Der ganze Mensch soll heil sein! Da gehört allerdings mehr dazu, als wir meist auf dem Schirm haben. GOTT geht es um mehr! Ist das bei uns schon angekommen? Die Leute damals sagten: „Der gibt uns zu Essen! Der ist unser King! Der kann aus wenig viel machen! Der soll unser Land regieren! Genau DEN brauchen wir! Jesus, den Brotkönig!“ Jeder Kandidat unserer Parteien würde sich freuen, wenn er so beim Volk ankommt! Das Volk hat die Wahl getroffen. „Wir wollen Jesus!“ – Zählt zwischen uns Menschen und GOTT eigentlich, was *wir* wollen? Oder zählt, was *GOTT* will? Zählt es, dass *wir* GOTT wollen? Oder zählt, dass GOTT *uns* will? Oder gehört das irgendwie zusammen? Wie kommt das zusammen? Schon mal darüber nachgedacht?

¹ Predigt zum Gottesdienst mit Abendmahl auf einer Konfirmandenrüstzeit zur Jahreslosung 2022 – Johannes 6,37

Johannes schreibt hier, wörtlich übersetzt: Die Menschen *kamen, um Jesus (mit Gewalt) zu rauben und IHN zum König zu machen.*
 Geht das eigentlich? Können wir uns Jesus aneignen? Über IHN verfügen?
 Können wir IHN einfach so in Anspruch nehmen,
 damit ER uns den Bauch füllt und die Wünsche erfüllt?
 Können wir über IHN bestimmen? „Jesus, Du musst mich jetzt segnen!“?
 Was machen wir eigentlich alles mit Jesus? Wofür muss ER alles herhalten?
 Wofür brauchen – oder missbrauchen wir IHN, rauben, entführen IHN sozusagen,
 damit ER uns zum Nutzen ist und dient?
 Jesus macht das nicht mit! ER haut ab! Zieht sich allein auf Seinen Gebetsberg zurück.
 Aber am nächsten Tag suchen und treffen IHN die Leute wieder.

Und diskutieren weiter.

Sie wollen Seine Tricks verstehen und können GOTTES Heil nicht sehen.

Irgendwie reden die aneinander vorbei.

Es ist gar nicht so einfach, dass wir bei GOTT ankommen und ER bei uns!

Schließlich sagt Jesus:

35 Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

36 Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt mich gesehen und doch glaubt ihr nicht.

37 Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen,

und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen;

38 denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

39 Das aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Jüngsten Tag.

40 Denn es ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat und dass ich ihn auferwecke am Jüngsten Tag.²

Vielleicht haben wir die Jahreslosung herausgehört. Das ist ihr Zusammenhang.

Die große Frage ist: Wie kommen GOTT und Mensch wirklich zusammen?

Wie kommen sie zu einer tiefen und dauerhaften Beziehung?

Zu einer ewigen Beziehung? Wie kommen wir zum ewigen Leben?

Genau darum geht es! Und das heißt: Es geht um Jesus selbst!

Jesus ist GOTTES ewiges Geschenk an uns. Durch IHN teilt GOTT Sein Leben mit uns.

Und wir können Sein Leben teilen! Und zwar jetzt und hier.

Und für immer in GOTTES neuer Welt.

So etwas kann man sich nicht selbst suchen.

Das kann man sich auch nicht selbst beschaffen. Darauf kommt man nicht von selbst!

Johannes zeigt uns: Tausende waren Jesus äußerlich nahe.

Sie haben IHN und Seine Taten erlebt – und das Eigentliche verpasst.

Wenn wir Johannes 6 noch weiter lesen, kommen wir dahin, wo steht:

Die meisten finden auf einmal unerträglich, was Jesus sagt. Sie sagen:

Das ist so hart, so seltsam. Das kann man sich nicht anhören. Das ist unerhört!

Sie wenden sich von IHM ab. Nur ganz wenige bleiben.³

² Text nach der Einheitsübersetzung, aus der auch die Jahreslosung entnommen ist.

³ Johannes 6,60ff. Interessant tatsächlich die Zahl und der Inhalt: Johannes 6,66

Jesus lässt sich davon allerdings nicht irritieren. ER kann souverän damit umgehen, dass ER bei allen gut ankommt und sie IHM zujubeln.

Und ER kann souverän damit umgehen, dass alle oder viele IHN ablehnen und nichts mehr von IHM wissen wollen.

Darauf kommt es IHM nicht an. IHM geht es zuallererst um GOTT, um GOTTES Willen.

Und den sagt ER und den tut ER. Ob es den Leuten passt oder nicht.

ER muss sich da nicht anpassen. Denn ER hat ein tiefes Geheimnis verstanden:

Wenn es jemanden zu Jesus zieht, dann hat GOTT selbst ihn gezogen!

Wenn jemand zu Jesus kommt, dann ist GOTT vorher schon zu ihm gekommen!

Das ist ein Wirken und ein Geschenk von GOTT selbst.

Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen – ist sich Jesus sicher.

Und was GOTT IHM gibt, das nimmt ER selbstverständlich an! Und hält es fest.

Er wird es niemals abstoßen, ablehnen, abweisen.

Es ist doch GOTTES Geschenk, wenn jemand zu Jesus kommt! Deshalb:

Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen,

und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen;

Das ist alles geschenkt! Und nichts davon ist selbstverständlich!

Jesus ist GOTTES großes Geschenk an uns!

Und alle, die zu Jesus kommen, sind GOTTES Geschenk an Jesus!

Alles beginnt mit GOTT! Alles beginnt mit GOTTES Tun! Immer!

Das betrifft die gesamte Schöpfung. Das betrifft den gesamten Glauben.

Das betrifft unser ganzes Heil.

Was heißt das für uns, für Dich und mich?

Wenn es Dich zu Jesus zieht, dann verdankst Du das GOTT! Geh bitte darauf ein, wenn GOTT so an Dir wirkt! Das ist eine Riesen-Chance! Verpasse sie nicht!

Und wenn es Dich zu Jesus gezogen hat und Du zu IHM gekommen bist und an IHN glaubst, dann war und ist das ein Geschenk GOTTES!

Dann bist Du ein Geschenk GOTTES an Jesus!

Und Jesus hat dieses Geschenk – Dich! – dankbar angenommen! Und zwar für immer!

Egal wie Du Dich selbst siehst und einschätzt:

Du bist für immer und ganz von Jesus angenommen! Das steht von GOTT her fest!

Das hängt von IHM ab, nicht von Dir!

Wenn Du Zweifel hast an deiner Würdigkeit, ob Du zu Jesus gehören darfst,

ganz zu Jesus gehören darfst: Du kannst diese Zweifel getrost vergessen!

Was GOTT tut, bleibt für immer und das machen Menschen nicht ungültig.

Das Ja von Jesus zu dir steht 100% fest. Er wird dich *nicht abweisen*.

ER stößt Dich niemals wieder weg. Niemals.

Aber bitte vermeide zwei Fehler.

Der eine wäre: Du bildest Dir auf Deinen Glauben und Deine Frömmigkeit etwas ein.

Du stellst dich über andere. Du wirst stolz.

Dann verkennst du: Alles ist ein reines Geschenk GOTTES!

Der andere Fehler: Du verzweifelst an Dir, fühlst Dich unwürdig, ungenügend.

Dann verkennst Du: Es hängt von GOTT ab, nicht von Dir!

Stolz und Verzweiflung kommen beide aus derselben Wurzel:

Sie nehmen sich selbst zu wichtig und GOTT zu unwichtig.

Sie denken von sich zu groß und von GOTT zu klein.

So sind sie entweder stolz oder verzweifelt.

Lass dich von GOTT in die Balance bringen:

Alles ist geschenkt – und nichts selbstverständlich. Lebe froh darin!

Was kann das in Bezug auf **andere** heißen?

Ganz allgemein gilt: Auch die anderen sind ein Geschenk und nicht selbstverständlich! Schau sie so an. Und sag ihnen davon.

Ob und wann und wie sie zum Glauben kommen, ist nicht in Deiner Hand.

Bezeuge ihnen Deinen Glauben. Bete für sie. Und schau, was GOTT tut.

Manchmal zieht es Leute zu Jesus, von denen Du das nie gedacht hättest.

Dann freu dich und stell Dich ihnen nicht in den Weg, sondern hilfreich zur Seite!

GOTT möchte Dich und auch andere als ein Geschenk an Jesus!

Und dieses Geschenk ist so kostbar, dass Jesus das nie wieder hergibt.

Du bist so ein kostbares Geschenk!

Fang bitte mal an, Dich und andere von GOTT her zu sehen!

Dann kriegst Du eine völlig andere Perspektive auf dein Leben und auf diese Welt!

Und dann merkst Du auch, dass es nicht nur um Äußerlichkeiten geht.

Nicht nur um Brot oder Fisch, Nahrung und Wohlstand und religiöses Kompott.

Auch das **Abendmahl** ist kein religiöses Kompott, das man eben mal so mitnimmt.

Es geht nicht nur um ein äußeres Ritual. Sondern es geht um Jesus selbst.

ER ist das *Brot des Lebens*, des ewigen Lebens. ER gibt für immer erfülltes Leben.

ER gibt sich uns ganz, damit wir ganz zu GOTT gehören können für immer.

Im Abendmahl dürfen wir dieses Geschenk, dieses Geheimnis immer wieder aufnehmen.

Deswegen nennen wir es ja „Sakrament“, das heißt „Geheimnis“.

In dem kleinen Äußeren wird uns etwas unendlich Großes und Ewiges gegeben.

Jesus, GOTTES Geschenk an uns. Wir, GOTTES Geschenk an Jesus.

Beides für immer verbunden. Wenn das uns nicht Kraft gibt, was dann?

Uns allen wünsche ich, dass uns immer mehr aufgeht,

was GOTT schenkt und gar nicht selbstverständlich ist.

Vorschlag für ein Predigtlied: SvH 059: *Jesus, zu dir kann ich so kommen wie ich bin*

Gebet:

Vater im Himmel, wie gut ist es, dass alles in Deiner Hand liegt: Unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – und sogar unsere Ewigkeit. Und Deiner Hand entgleitet nichts!

Wir sind oft unsicher: im Blick auf uns selbst, im Blick auf andere und oft auch im Blick auf Dich. Aber Du bist sicher. Auf Dein Wort ist Verlass. Es gilt. Für immer. Auch für uns! Danke! Danke für Dein größtes Geschenk an uns: Jesus, Deinen Sohn. Und Danke, dass wir Dein Geschenk an Jesus sind. Beides können wir kaum fassen. Aber bewirke bitte durch Deinem Geist, dass es uns erfasst! Bitte schenke uns ein vertrauendes und dankbares Herz, ein Herz, dass Dich erkennt und anerkennt. Lass uns erkennen, wohin Du uns führst! Lass uns erkennen, was Du mit unserem Leben vorhast. Hilf uns, das nicht zu verpassen. Lass uns erkennen, was falsch ist. In allen Ungewissheiten hilf uns, Entscheidungen zu treffen, die Dich ehren und Deinem Willen entsprechen. Hilf uns dazu bitte als Einzelnen wie als Gemeinde und Kirche. Wir bitten für unser Land: In allen Gerichten erweise bitte auch Deine Gnade. Ziehe noch Menschen zu Dir. Lass die Wahrheit offenbar werden. Wo Nöte sind, zeig bitte Deine Lösungen und auch, was Deine Erlösung bedeutet. Erbarme Dich, wo Krieg und Not ist und Menschen sich nehmen wollen, was ihnen nicht gehört. Nur wo Dir die Ehre gegeben wird, wird auch Friede auf Erden.⁴ Danke, dass das noch kommen wird! Danke für Deine Güte, die nicht aufhört! Hilf uns, in ihr und aus ihr zu leben.

⁴ Lukas 2,14